

# Auslandspraktikum in Südafrika

Zu Beginn meines Studiums war ich mir durchaus bewusst, dass das 5. Semester ein Praxissemester im Ausland sein wird. Hier kam mir der Zeitraum, bis ich mich damit auseinandersetzen musste, noch sehr lang vor. Einen gefühlten Wimpernschlag später saß ich in der Praxissemesterberechtigung der höheren Semester und habe mir deren Erfahrungen angehört. Natürlich habe ich mir bis dahin noch keine Gedanken zum Praxissemester gemacht. Während dieser Vorträge ist mir bewusst geworden, dass ich damit mal langsam anfangen sollte und machte mir fleißig Notizen. Schnell war für mich klar, wenn ich schon ins Ausland muss, möchte ich so weit weg wie möglich. Da kam der Praxissemesterbericht aus Südafrika für mich gerade recht. Und so begann das Bewerbungen schreiben.



## Bewerbungsverfahren:

Nicht jede Firma, gerade die im Ausland, besitzt Stellenausschreibungen für Studenten, geschweige denn für ein Praktikum. Somit ist hier Eigeninitiative gefragt. Falls keine Ausschreibung auffindbar ist oder keine passende dabei ist, muss man nicht gleich aufgeben. Eine Initiativbewerbung ist hier der Schlüssel. Durch eine Initiativbewerbung bekommt man die Möglichkeit, ggf. in einer Firma einen Praktikumsplatz zu bekommen, die noch gar nicht weiß, dass sie einen Praktikanten oder eine Praktikantin benötigt. So war es auch in Südafrika der Fall: Ich habe einfach google und einige Onlinedatenbanken befragt. Dort fand ich Firmen nach Ländern sortiert. Die für mich Interessanten bekamen direkt eine Initiativbewerbung von mir, also auch die Sculpture Casting Services PTY Ltd. Kurze Zeit später erhielt ich eine direkte Antwort und es stellte sich heraus, dass nach Abklärung der Erwartungen beiderseits und der Vergütungsvorstellung einem Praktikum bei Sculpture Casting nichts im Wege stand.

## Vorbereitung:

Der Gedanke, einen Praktikumsplatz zu finden sei der schwierigste Part, war jedoch weit gefehlt. Nachdem ich die Zusage hatte und die Verträge unterschrieben waren, ging es an die weitere Vorbereitung. Es musste sich um einiges gekümmert werden: Impfungen, Krankenversicherung, allgemeine Versicherungen, Was geschieht mit bestehenden Verträgen (Wohnung, Handy, Auto etc.), Wo wohne ich im Ausland, Internationaler Führerschein, Arztbesuche, Visum! ... Das Visum für Südafrika stellte sich als am Schwierigsten bei der Vorbereitung heraus. Es mussten medizinische Berichte, Röntgenberichte, polizeiliches Führungszeugnis, Vertrag, Nachweis für die Praktikumpflicht, Flugtickets etc. eingereicht werden. Alle Informationen dazu erhält man auf der Seite der Südafrikanischen Botschaft in Berlin. Das Visum hat starke Nerven erfordert, da es im Sommer 2014 Änderungen zur Einreisebestimmung gab. Nach viermaligem Besuch der Botschaft, etlicher Korrespondenz mit meinem Chef (der wirklich sehr geduldig war), einer Umbuchung des Fluges und ziemlich strapazierten Nerven, war es dann soweit, ein Tag vor Abflug konnte das Visum in Berlin abgeholt werden.



## Arbeit:

Endlich angekommen, ging es nach einem Wochenende voller erster Eindrücke und großem Staunen über die Gastfreundlichkeit zum ersten Arbeitstag. Sculpture Casting Services ist die größte Skulpturenmanufaktur in Südafrika mit internationalen Exporten. Doch als MuT-Studentin stelle ich hier keineswegs Skulpturen her – auch wenn MuT gut Malen und Töpferei heißen könnte. In der Firma herrscht zurzeit eine Umbruchphase, in der zwei deutsche Studentinnen durchaus wie gerufen kommen. Die Firma expandiert gerade nach Johannesburg, nachdem im Umkreis von Kapstadt schon drei weitere Firmensitze

vorhanden sind. Außerdem sollen zwei dieser Firmen umziehen und neu strukturiert werden. Diese Vorhaben fallen in den Rahmen des Projektmanagements, welches wir unterstützen. Zu Beginn wurde uns die Firma gezeigt und die Produktionsabläufe näher gebracht. Bei näherer Betrachtung sind wir auf Verbesserungspotenzial gestoßen. Diese Erkenntnis war sehr wichtig, da es eine unserer Aufgaben war, eine objektive Sichtweise Betriebsblindheit aufzudecken, was weitaus umfangreicher ist, als man denkt.



Nach meinem Praxissemester kann ich abschließend sagen, dass sich der ganze Stress mit den Vorbereitungen und dem Visum mehr als gelohnt hat! Man sollte diesen Part jedoch auf gar keinen Fall unterschätzen, gerade wenn man in ein Land möchte, in dem ein Visum benötigt wird. Jedes Land hat andere Bestimmungen und jede Botschaft arbeitet anders – auch mal gegen den persönlichen Zeitplan. Eine gute, gründliche und frühestmögliche Vorbereitung ist nicht nur für das Visum wichtig, sondern auch für den Fall, dass man auf Auslands-BaFöG angewiesen ist. Wer das rechtzeitig zu seinem Praktikum erhalten möchte, sollte auch hier frühzeitig mit der Antragstellung beginnen.

Zum Ende hin kann ich jedem nur empfehlen mal einen Abstecher nach Südafrika zu wagen, es lohnt sich allemal! Das wird nicht das letzte Mal gewesen sein, dass ich dieses wundervolle Land besucht habe, nächstes Mal dann aber als Urlaubsziel ;).

Julia Köhne, Studentin Jahrgang 2012